

[40417]



Soeben erschien:

Unser Infanteriedienst.

Leitfaden zum Dienstunterricht der Mannschaften in Beispielen aus dem Soldatenleben und der Kriegsgeschichte.

Auf Grund der neuesten Dienstvorschriften bearbeitet von v. Estorff, Hauptmann und Compagniechef.

Mit einem farbigen Bildnisse Seiner Majestät des Kaisers und Königs, 12 farbigen Tafeln, einer Bildnistafel der regierenden Fürsten, 14 schwarzen Vollbildern und 194 Abbildungen im Text.

Preis: 60 δ ord., 50 δ netto, von 50 Exemplaren ab 55 δ ord., 45 δ netto und 11/10.

v. Estorffs „Unser Infanteriedienst“ bietet den gesamten Unterrichtsstoff zum erstenmal nicht in lehrhafter Aneinanderreihung der Begriffe und Vorschriften, sondern, um dem Ausnahms- und Denkvermögen der Lernenden zweckdienlich entgegenzukommen, durchgängig in angewandter Lehrweise. Jede Einzelheit des Lehrstoffes ist daher in Beispielen aus dem Soldaten- und Kriegesleben vorgetragen, und so der begriffliche Inhalt, der sich dem Gedächtnis einprägen soll, eindringlich und sinnfällig entwickelt. Der Lehrstoff gewinnt dadurch für die Mannschaften eine so große Anschaulichkeit und bietet eine so lebhaftere Anregung, daß der Unterrichtsgang ungemein erleichtert und sein Erfolg gesichert und gefestigt wird.

Die Aufgabe des Instruktors besteht nunmehr darin, diesen begrifflichen Lehrstoff einfach aus dem Anwendungsbeispiel hervorzuheben, an dem sich der Soldat dessen Bedeutung und Anwendung bereits mit Interesse und Eifer verständlich gemacht hat. Es ist daher hier ebendieselbe Lehrweise, die die militärischen Bildungsanstalten seit der Reform ihres Unterrichts durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 13. Februar 1890 befolgen, nun auch auf den Mannschaftenunterricht angewandt worden; einfach der Grundgedanke Seiner Majestät des Kaisers: aus dem Naheliegenden, dem Augenscheinlichen das Verständnis für die Vergangenheit und die Lehren für die Zukunft abzuleiten.

Die Anschaulichkeit des Buches wird durch die Beigabe von Bildern gesteigert, wie sie in solcher Reichhaltigkeit bisher von keinem Instruktionbuche geboten worden ist. Trotz des Umfanges und der Ausstattung ist der Preis möglichst billig angesetzt.

Wir stellen denjenigen Firmen, die sich für den Vertrieb des Buches interessieren wollen, gern Exemplare à cond. zur Verfügung und bitten, wenn das Buch nicht etwa schon auf Grund des vor einigen Tagen im Buchhandel versandten Rundschreibens über unsere Dienstunterrichtsbücher verlangt worden ist, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Schachtungsvoll

Berlin, Mitte September 1896.

E. S. Mittler & Sohn.

[40918] Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel empfehlen wir zu gef. thätigster Verwendung die

Berliner Klinische Wochenschrift. Organ für practische Aerzte.

Redaction:

Prof. Dr. C. A. Ewald
und Prof. Dr. C. Posner.

Wöchentlich 2—3 Bogen. Preis vierteljährlich 6 \mathcal{M} .

Wir bitten für die Verbreitung dieser medizinischen Wochenschrift, deren Abonnentenzahl von keinem Konkurrenz-Unternehmen erreicht wird, auch fernerhin sich gef. interessieren zu wollen. Die grosse Beliebtheit und die enorme Verbreitung der Berliner klinischen Wochenschrift im In- und Auslande sind allgemein bekannt, so dass jede weitere Empfehlung hier unnötig erscheint.

Probenummern stehen in beliebiger Anzahl zu Diensten für diejenigen jüngeren Mediziner, welche etwa die Berliner klinische Wochenschrift doch noch nicht kennen sollten.

Ergebenst

Berlin, im September 1896.

August Hirschwald.

Soeben wurde fertig und gelangte zur Ausgabe:

Eine indochinesische Causativ-Denominativ- Bildung

und ihr

Zusammenhang mit den Tonaccenten.

Ein Beitrag

zur

vergleichenden Grammatik der
indochinesischen Sprachen

insonderheit des

Tibetischen, Barmanischen, Siamesischen und Chinesischen

von

Dr. Aug. Conrady.

— XIX, 208 Seiten Lex.-8^o. —

Preis 11 \mathcal{M} ord., 8 \mathcal{M} 25 δ netto.

Leipzig, September 1896.

Otto Harrassowitz.

[32792] Soeben erschien in meinem Verlage

Die Meermaid von Amrum.

Eine geheimnißvolle Geschichte

von G. v. Buchwald.

Kl. 8^o. 16 Bogen.

Broschiert 2 \mathcal{M} 40 δ mit 25^o/_o.

Das vorliegende Buch enthält eine außerordentlich fesselnde Erzählung, die zum größten Teil auf Amrum während der Kontinentalperre spielt. Die hineingewebten geheimnißvollen, z. T. sagenhaften Momente spannen die Erwartung bis aufs höchste und geben dem Buche ein ganz eigentümliches Gepräge. Die Sprache ist poetisch und schwungvoll; man glaubt das Rauschen der Nordsee zu hören, jenes Meeres, das so großartig und so echt deutsch ist. Das Buch wird jedenfalls großes Aufsehen erregen und ist besonders auch solchen Handlungen zu empfehlen, die viel mit Reisepublikum zu thun haben. Tausende sind es, die alljährlich an den Küsten und auf den Inseln der Nordsee Erholung suchen. Allen diesen wird das Buch eine liebe Erinnerung sein, zumal die Litteratur bis jetzt wenig über Amrum bietet und das Buch durch seinen Inhalt wie durch seine gediegene Ausstattung sich gleicher Weise empfiehlt.

Ich bitte zu verlangen.

Kiel, September 1896.

H. Eckardt,

Verlagsbuchhandlung.